

BIKERPOST

Mitteilungsblatt Christlicher Motorradfahrer

Herbst/Winter 2019

CMS

TEST

Indian
MOTORCYCLE

FTR 1200 S

Touren-Tipp

Grande Alpes



**Erfahrungs-
bericht**



SUPER TENERE
XTZ 750

FreiZeiten

Urlaub
für
2020/21





Letztens sprach mich einer unserer CMS-Mitarbeiter an. Er meinte, dass wir für die Bikerpost noch irgendwie eine neue Beitragsreihe bräuchten. Für den Stino-Biker wäre das nicht interessant genug. Ich bin nicht der Meinung, bin aber offen für Vorschläge unserer Leser. Was würde Euch interessieren? Die Bikerpost, die Du gerade in den Händen hältst ist einzigartig. Sie wird von Laien geschrieben und verantwortet. Als wir im Mai 1994 die erste Bikerpost auf unserem Motorradfahrertreffen und bei den Gottesdiensten verteilten, glaubte wohl niemand, dass es sie so lange geben würde. Das ist nun 25 Jahre her. Vielen Dank, dass Ihr sie mitnehmt, lest und sogar weiterverteilt. Sie ist aber auch einzigartig in Hinsicht auf Werbung, denn sie kommt seit Beginn ohne Werbung aus. Natürlich kostet uns jede Auflage Geld, welches wir aus der eigenen Kasse nehmen. Zudem erhalten wir einen Zuschuss vom Landesjugendpfarramt in Dresden. Auch dafür sagen wir Danke!



Wenn wir schon Danke sagen, dann auch allen die sich mit Artikeln beteiligen und an die Druckerei Baldauf & Bachmann aus Zöblitz, die schon viele Jahre die Bikerpost druckt. Die Bikerpost ist sicher nicht ausgewogen in ihren Berichten. Es fehlen Berichte über die Rennsaison, über Bikertreffen à la BBB (Biker, Busen, Büchsenbier – so wurden die Bikertreffen in einem Fernsehbeitrag der 90iger Jahre bezeichnet) und sicher noch so manch anderes Thema. Sie ist unsere Möglichkeit, Dich zu erreichen und Dich darüber zu informieren, was wir für wichtig halten. Sie ist eine Mischung aus motorradfahrertypischen Themen (Test, Reisebericht, Erfahrungsbericht, Touren) und Themen unseres Glaubens an Jesus Christus. Sie ist das Mitteilungsblatt des CMS. In diesem Sinne ist drin, was draußen drauf steht. Das ist längst nicht überall so! Eine weitere Stino-Motorradzeitschrift braucht kein Mensch. Die Bikerpost hingegen schon, denn es geht um mehr als unsere Leidenschaft für das Motorradfahren. Es geht eben auch und zurecht, um unsere zweite Leidenschaft – die für Jesus Christus.

*Die linke Hand zum Gruß
Euer Roberto*

Unsere Kontaktadressen:

Roberto Jahn (CMS)
Schulweg 1 · 09496 Marienberg/OT Gebirge
Telefon 0 37 35 / 66 87 62
roberto_jahn@web.de

Ingolf Scheibe-Winterberg (CMT)
Kirchplatz 3 · 07907 Schleiz
Telefon 0 36 63 / 4 24 44 50
ingolf@bikertreffen-friesau.de

Lutz Engemann (CMS)
Innere Zittauer Straße 1 · 02708 Löbau
Telefon 0 35 85 / 40 16 82

Harald Kober (Brandenburg)
Mittelweg 22 · 16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 53 07 47

Bankverbindung (CMS):
Sparkasse Chemnitz
IBAN: DE08 8705 0000 3627 0130 25
BIC: CHEKDE33XXX
Stichwort: Bikerarbeit

**Gesamtleitung
und Redaktion
dieser Ausgabe:**
Roberto Jahn

Bildnachweis:
Roberto Jahn,
Tobias Schmink,
Horst-Dietrich Elvers,
Sven Bengisch,
Michael Schmotz,
Thilo Dickert

www.cmsev.de

Angedacht

An einem sonnigen Tag im März war ich mit meiner 1200er unterwegs zu einem Termin in Zwickau.

In Oberlungwitz an der letzten Ampel stand ein leicht aufgemotzter schwarzer Kombi vor mir. Der Fahrer bemerkte mich durch den Blick in den Rückspiegel. Die Ampel wurde grün und die Autoschlange setzte sich langsam in Bewegung. Kurz nach dem Ortsausgangsschild vor einer unübersichtlichen Kurve setzt der Kombi wie ein Wahnsinniger zum Überholen an und zog mit unheimlichem Speed an den normal fahrenden Autos vorbei.

In diesem Moment dachte ich mir, so ein Idiot, der pranzt hier rum und riskiert das Leben anderer – Gott sei Dank kam in der Kurve keiner entgegen, niemand hätte da eine Chance gehabt.

Auf der langen Geraden nach der Kurve überholte ich dann die Autos und fuhr noch eine Weile hinter dem Typ recht flott hinterher. Ich fragte mich, warum fährt der so? Hat er einen Termin verpennt, will der schnell nach Hause oder ist der immer so drauf und denkt über seine Umwelt überhaupt nicht nach?

In dem Moment fragte ich mich, ob ich immer checke wie ich mich den Anderen gegenüber verhalte.

Was für mich normal ist, kann vielleicht ein anderer als krank betrachten, mit Sicherheit sogar, wenn ich mit meiner Maschine den Opa im Fiesta überhole. Der zeigt mir garantiert einen Vogel.

Und genau da setzt Jesus an. Wir alle werden immer wieder andere Menschen verletzen und verärgern, zum Teil ohne es zu merken. Jesus sagt uns: *Vergebt einander so wie ich euch vergeben habe.*

Wenn ich dann überlege, was ich in meinem Leben anderen angetan habe und wie sehr ich Menschen, die mir wirklich wichtig sind, verletzt habe, kann ich kaum fassen, dass Jesus mir das vergeben hat.

Darum lasst uns daran arbeiten, bewusster durch das Leben zu gehen und mit der Kraft Jesu Christi, den Anderen vergeben, so sehr wir auch getroffen sind.

Gott segne Euch!

Sven Bengisch

**Vergebt einander
so wie ich euch vergeben habe.**

Kolosser 3, 13



UNTERWEGS

Route des Grandes Alpes

Text/Bild von **Tobias Schmink**

Tourentipp Teil 2

28. Juli bis Castellane, Frankreich

Heute stelle ich auf einer Pause fest, dass es noch ca. 90 Kilometer bis nach Nizza sind. Die Route Grandes neigt sich dem Ende zu. Aber ans Mittelmeer wollen wir nicht und ich habe keine Lust auf Stau, Hitze und volle Strände. Wir beschließen, die Route Grandes zu verlassen.

Irgendwo nach dem Col de Valberg sind wir abgebogen in Richtung Castellane. Vorbei an roten Felsen mit grüner Vegetation und tiefen wilden Schluchten geht die Fahrt nach Castellane. Hier soll der beste Ausgangspunkt für die Tour um die Verdon-Schlucht sein. Volltreffer!!!

Hier sollte man unbedingt mal Rast machen, wenn man in der Gegend ist. Eine Stadt, die von Motorrädern nur so summt. Über der Stadt steht Notre Dame du roc, eine kleine Kirche auf einem 185 m hohen Kalk-Felsen.



29. Juli bis Jausiers, Frankreich

Die Verdon-Schlucht, französisch Gorges du Verdon hat mir Tino von Triumph-Chemnitz empfohlen. „Wenn Du eh schon mal da bist, dann...“ Recht hat er gehabt! Das Verdon-Gebiet ist der Hammer – gigantisch an Farbe, Panorama und den Leuten, die unterwegs sind. Nachdem wir den See über die Brücke am südlichsten Punkt unserer Reise überquert haben, fahren wir auf der Ostseite zurück in Richtung Castellane. Hier drehe ich das Navi Richtung Heimat. Da wir nicht durch die heiße italienische Ebene mit ihren Großstädten fahren wollten, habe ich eine Route gesucht, die östlich der Route Grandes führt. Somit hatten wir immer den Mont Blanc und die Schweizer Berge im Visier.

30. Juli bis La Thuile, Italien

Die Route führt immer mit Blick auf die 3000er und 4000er Gipfel der Alpen vorbei am gigantischen Bergsee Lac du Mont Cenis und immer wieder Kurven und Pässe, mit denen wir nicht gerechnet haben. Dann fahren wir noch einmal über den Col de l'Iseran. Weit vorne war immer mal wieder der Mont



Blanc zu sehen. Dort wollten wir auf jeden Fall noch vorbei.

Der Übergang von Frankreich nach Italien war diesmal doch eine richtige Grenze mit Militär. Wir wurden aber schnell durchgewunken.

Der Tag war geprägt von Eindrücken einer unfassbaren Weite und Landschaft – weniger schroff und steil, dafür sehr weite Sicht auf die höchsten Gipfel. Nach einer halbstündigen Abfahrt suchen wir für uns ein Hotel in La Thuile auf italienischer Seite.

31. Juli bis Domat/Ems, Schweiz

Heute geht es durch den Mont Blanc Tunnel. Anfahrt bei herrlichem, klarem Wetter, in Italien rein und in Frankreich wieder raus und einen Blick auf den Gletscher. Nach einer kleinen Ecke Frankreich geht es dann in



die Schweiz. Durch die Schweizer Berge ist alles etwas entspannter, ein paar sehr schöne Pässe waren dabei, aber der Verkehr fließt locker und gemäßigt, aber wir kommen gut vorwärts.

Vorbei am Naturpark Pfyn-Finges und Binntal und immer mit Blick in die Schweizer Alpen. Man konnte hier mit schweizerischer Gelassenheit auf relativ freien Straßen dahin ziehen. Gefühlt fahren 50 Prozent der Schweizer eine Harley.

1. August, bis Roth in Bayern

Von der Schweiz geht es über Liechtenstein, Österreich über eine kleine Straße nach Deutschland ins Allgäu. In Roth in Bayern gab es dann den letzten Stopp.

2. August

Ich gebe dem Navi vor, dass ich die schnellste Route nach Hause möchte. 12:30 Uhr rollen wir in Leubsdorf nach 3.160 km wieder auf den Hof.

Fazit

Eine Tour zu Zweit ohne große Vorplanung – die haben andere schon gemacht. Ich habe mir die Strecke Route des Grandes Alpes Nord-Süd als ITN-Datei für mein Navi von www.paesse.info heruntergeladen. Vielen Dank für die tolle Arbeit!

Der Startpunkt liegt aber am Genfer See. Da muss man erst einmal hin reiten!

Die An- und Abreise ist etwas lang und teilweise nervig. Sonntags durch Bayern läuft es gut. Montags durch das Schweizer Flachland ist es etwas öder. Heimwärts wird es dann nach dem Allgäu ein wenig langweilig, aber da ist man eh schon voller Eindrücke.

Bis auf den letzten Tag war mein Navi auf „Autobahn vermeiden“ eingestellt. Viele Strecken kann ich nicht mehr genau nachvollziehen, weil ich nur einen Punkt eingegeben habe, den ich irgendwie für gut befunden habe.

Alle 21 Pässe haben wir nicht gesehen, manche haben wir auch einfach überfahren.

Glauben auf den PUNKT gebracht

In einer weniger bekannten Auferstehungsgeschichte geht es auch um das, was Männer am liebsten tun, wenn sie nicht gerade Moped fahren: Fischen und Grillen.

Damals, weit weg von Jerusalem am See Tiberias waren die Jünger Jesu. Sie beschließen, Fische zu fangen. Doch mit leeren Netzen kehren sie ans Ufer zurück. Ein Fremder überredet sie, noch einmal hinauszufahren und sie machen den großen Fang – 153 Fische – diese Zahl ist hier genannt – warum, ist den Theologen ein Rätsel.



„Würziger Flammlachs“
Quelle: www.chefkoch.de

Der Fremde wird nun erkannt – es ist Jesus, der Totgegläubte, doch Lebendige. Er hat bereits den Grill angezündet und lädt seine Jünger ein, mit ihm zu speisen.

Sie können nicht glauben, was sie sehen. Die Jünger, die vor Kurzem noch in Jerusalem waren und nun 100 Kilometer weiter nördlich weilen, sehen Jesus und können es nicht fassen. Darum hilft Jesus ihrem Glauben etwas nach. Indem er mit ihnen grillt. Wir müssen das nicht verstehen. Die Auferweckung Jesu ist nichts, was wir erklären können. Wir müssen es auch gar nicht. Auch Unerklärtes und Unverstandenes kann schön, hilfreich und aufbauend sein.

Den warmen Frühlingswind oder den schönen Regenbogen muss ich auch nicht erklärt haben, um ihn schön zu finden. Im Gegenteil – wenn ich den Regenbogen sehe, dann denke ich an den Segen Gottes über diese Welt. Und wenn ein Hanswurst neben mir etwas labert von Lichtbrechung, dann macht das den Augenblick kaputt.

Erklären kann man viel. Aber Verstehen ist nochmal was anderes. Ich möchte auf die Auferstehung schauen wie auf den Regenbogen: Herrlich, dass es so ist. Dass ich das erlebe und erleben werde.

Jesus sucht seine Jünger auf. Er macht es auf denkbar einfache Weise: Fischen und Grillen.

Keine große Ansprache, keine Erklärungen, wie Auferstehung funktioniert. Wie man in so kurzer Zeit von Jerusalem hierher, 100 Kilometer entfernt an den See kommt. Warum man erst nichts gefangen hat und dann so viel und ausgerechnet 153 Fische.

Sie alle sind am Ziel einer großen Tour: Männer sitzen nun beieinander und starren schweigend ins Feuer, denn sie kennen die Antwort auf alle Fragen: Es ist eben so.

Ingolf Scheibe-Winterberg

JESUS
UND
SEINE
GANG

Teil 5/6:

Kommt
und esst!

Johannes-
evangelium
Kapitel 21



Erfahrungsbericht



SUPER TÉNÉRÉ XTZ 750

Nicht super und erst recht keine echte Ténéré...?!

... so in etwa lautete das Fazit vieler Testberichte über die „XTZ 750 Super Ténéré“, die Yamaha im Jahr 1989 auf den Markt brachte und damit in Konkurrenz zur sehr beliebten Honda Africa Twin gehen wollte.

Mit einer Sitzhöhe von 865 mm und den langen Federwegen schien das schon realistisch. Auch die ausgeprägte Bodenfreiheit sowie der 24l-Tank sprechen dafür, dass Yamaha es mit dem Namen durchaus ernst gemeint haben wird. Und mit 69 PS war die Super Ténéré der Honda um ein paar Pferde voraus. Aus heutiger Sicht reicht so eine Leistung gerade mal für den Scheibenwischermotor der BMW R1250 GS, aber damals war sie eine Ansage...

Die wassergekühlte XTZ 750 ist für ein Mittelklassemotorrad recht schwer und hoch und aus diesem Grund eher nichts für Anfänger – erst recht nicht im Gelände. Außerdem hat sie kein ABS, keine Traktionskontrolle, keinen Schleudersitz, keine Anfahrhilfe, keine Stützräder und auch sonst nix von dem blinkenden und fiependen Kram, der an den heutigen Fullsize-Modellen für die Generation 50+ auf keinen Fall fehlen darf. Kurioserweise fährt sie trotzdem – und das nicht zu schlecht.

Ihre große Stärke liegt dabei in ihrer Zuverlässigkeit und so fand die XTZ 750 als güns-



tiges und grundsolides Reisemotorrad eine treue Fangemeinde. Die Tester der Zeitschrift „Motorrad“ stellten (im letzten Jahrhundert) nach 40.000 km mit der Super Ténéré fest, dass bis dahin noch kein anderes Motorrad den Langstreckentest mit derart minimalem Verschleiß absolviert hatte (MOTORRAD 10, April 1990). Dass Yamaha dieses Motorrad 1996 ohne einen Nachfolger vom Markt nahm, verstehen die XTZ-Fans bis heute nicht.

Meine Super Ténéré ist Baujahr 1993. Ich habe sie vor sechs Jahren beim Händler aus erster Hand und scheckheftgepflegt gekauft. Wer mich kennt, weiß vielleicht, dass ich damals noch eine BMW K100RS hatte. Nun – seit die XTZ in meine Garage einzog, war die BMW trotz weitaus mehr Leistung schnell out und fand wenig später einen neuen Besitzer.

In Rabenstein und am Rätzteich war ich bisher leider immer der Einzige mit einer XTZ 750. Wegen Job und Familie kommen bei mir

nicht mehr als 4.000 km im Jahr zusammen, aber jeder Meter davon macht mir Spaß. Außer Sprit und regelmäßigem Ölwechsel sind keine Reparaturen nötig gewesen. Die Yamaha läuft wie ein VW Käfer.

Sie ist – mit Austauschfedern vorne und einem Wilbers-Federbein hinten – sehr handlich, dabei mit 1.505 mm Radstand aber auch ausreichend stabil. Der Top-Speed liegt irgendwo um die 180 km/h; ich drehe die Güte aber selten bis 6.000 U/min, das sind etwa 140 km/h.

Mit ihrem Zweizylinder-5V-Motor zieht sie auch im höchsten Gang aus dem Standgas ruckfrei und spritzig hoch. Dabei entwickelt sie wenig Vibrationen, dafür aber ein zorniges Brummen – und das mag ich.

Nachteilig sind ihre recht kurze, kaum soziustaugliche Sitzbank, die aus heutiger Sicht unterdimensionierten Bremsen – denen man aber mit Zubehörlösungen Biss verleihen kann – und die chronischen Startschwierigkeiten, die man einfach akzeptieren muss. Als Vorteile verbuche ich demgegenüber ne-

ben der für mich sehr guten Sitzposition, dem großen Tank und dem kräftigen, langlebigen Motor auch, dass es mit dem www.tenere.de Forum eine Online-Community gibt, wo man alle notwendigen Infos zum Bike bekommt.

Ich mag meine treue Ténéré sehr. Weil ich in Sachen Motorrad aber immer offen für neues bin, frage ich mich ab und an, was denn ein würdiger Nachfolger für sie wäre. Die schicke Africa Twin mit ihrem drahtigen Body und den schönen Augen? Die dicke, wie aus einem Block geschliffene XT 1200 mit ihrem sensationellen Fahrkomfort? Oder die nagelneue Ténéré 700, die mit einem erstklassigen Fahrwerk und dem hochgelobten Motor aus der MT-07 zur neuen Legende werden wird...?

Was auch immer irgendwann nach ihr kommt – es muss solide und robust sein. So wie meine XTZ 750, eine echt super Ténéré!

Horst-Dietrich Elvers



TEST



Text: Roberto Jahn, Fotos: Sven Bengisch und Roberto Jahn

Indian
MOTORCYCLE

FTR 1200 S

Hierzulande nahezu unbekannt, in Nordamerika die Motorradrennserie mit den meisten Zuschauern – die Rede ist von Dirt Track oder noch genauer von der American Flat Track Series – Rennen die auf einer Art Sandbahn gefahren werden. Die Maschinen sind aber nahezu straßentauglich. Die Drift's sind atemberaubend. Die FTR 750 hat zwei Jahre diese Serie dominiert. Nun gibt es sie fast 1:1 für die Straße.

Dirk Leuteritz, der Chef von Wild-East Motorcycles in Chemnitz, hat uns mit Freude die FTR 1200 zur Verfügung gestellt. In den letzten Jahren hat er sich zu einem der bekanntesten Indian-Händler im Südosten Deutschlands entwickelt.

An einem heißen Tag haben wir gleich morgens, noch vor der offiziellen Ladenöffnung,

die Maschine abgeholt, eine kurze Einweisung und los ging's.

Die vielen Möglichkeiten des digitalen Displays haben wir uns weder alle erklären lassen, noch hätten wir sie uns auf die Schnelle merken können. Kurz: das Display ist vielfältig, schön, informativ, liegt aber zu weit unter dem normalen Sichtfeld des Fahrers, wie wir schnell bemerkten. So muss der Fahrer immer wieder kurz den Blick von der Straße nehmen, um sich seine Infos zu holen. Das kann man besser machen. Das Display als Touchscreen ausgeführt, ist damit mehr als auf der Höhe der Zeit.

Die FTR ist eine Schönheit von Motorrad. Irgendwie stimmt alles an ihr. Die Farben, die Formen – nur der Sound erinnert wenig an den Sound eines großen V2-Motors. Selbst die edlen Akrapovic-Auspuffanlagen helfen da wenig. Letzteres ist allerdings unseren deutschen Geräuschnormen zu verdanken. Abhilfe wird in Zukunft sicherlich der umfangreiche Zubehörmarkt schaffen.

Alles andere ruft einem entgegen: Steig auf!

Wir suchen uns Kurven! Diesem Ruf sind wir gefolgt.

Wir haben die stickige Großstadt hinter uns gelassen und das Weite gesucht. Das Weite waren in unserem Fall die Ausläufer des Erzgebirges mit jeder Menge Kurven. Weite Kurven, enge Kehren, kleine Straßen – perfekt für die Indian.

Die 1203 cm³ verschaffen ordentlichen Durchzug. Schon von unten raus arbeitet der V2 kräftig um dann noch mal so richtig nachzulegen, ohne zügellos zu wirken. 126 Pferde zerren an der Kette. Eigentlich hätten wir ja einen Zahnriemen erwartet. Der ist doch so schön wartungsfrei. So viele Pferde verlangen nach ordentlich Hafer, aber mit fünf Litern Benzin im Drittmix hält sich der Durst durchaus in Grenzen.

Es war eine Freude mit dem wendigen Motorrad, dass dennoch über einen sehr guten Geradeauslauf verfügt, in den Kurven zu wedeln. Ganz klar, das ist ihr Metier. Auf der Autobahn hingegen möchte man keine 50 Kilometer mit 130 km/h fahren. Da



TEST



muss man erst einmal ein paar Monate in die Muckibude, denn der Windschutz ist eher spärlich. Aber wer will das schon mit diesem Motorrad? Es ist nicht für die Tour gemacht, sondern ist ein Freudebringer auf der Landstraße – je kurviger um so besser.

Die eloxierte Upside-Down-Gabel ist optisch ein Leckerbissen. Klar, die gibt es inzwischen häufiger, aber irgendwie kommt sie nicht überall gleich zur Geltung.

Die Bremsen von Brembo verzögern die Fuhre erstklassig. Brembo ist nicht umsonst einer der bekanntesten Hersteller von Bremsen.

Das Modell „S“ welches wir fahren durften verfügt über drei Fahrmodi. Mit ihnen kann der Fahrer schon mal eine Vorauswahl für die Motorcharakteristik wählen, die ihm am meisten liegt oder dem herrschenden Wetter entspricht. Eine schräglagenabhängige Traktions- und Stabilitätskontrolle regelt die Sache stabil durch den Grenzbereich, der aber eher vom Fahrer als vom Fahrwerk kommt. Allerdings verdirbt es Könnern den totalen Kurvenspaß. Aber man kann es ja ausschalten. Alles wieder gut.

Selbst die Reifen stimmen perfekt zur Ge-

samtoptik. Im Stil der Race-Track-Bikes haben sie auf unserer Tour (Sonne, trocken, über 30°C) perfekten Halt geboten.

Dirk Leuteritz wäre nicht Dirk, wenn er nicht schon gleich von Anfang an, an den Moppeds herumschrauben würde. So ist ein seitlicher Kennzeichenhalter, schöne Spiegel und LED-Miniblinker am Heck verbaut.

Der Gitterrohrrahmen erinnert an Ducati, was ja keine Schande ist. Die Schwinge kann in ihrer Leichtbauweise die Herkunft von der Rennstrecke nicht verbergen. Der Sitz lädt nach spätestens 150 Kilometern zu einer Pause ein, denn er ist von sportlicher Härte gezeichnet.

Der 13 Liter-Tank reicht rechnerisch für ca. 250 Kilometer. Die Batterie ist unter einer Abdeckung direkt vor dem Motor und dem 6-Ganggetriebe verbaut. Damit ist die Batteriewartung kinderleicht und den Schwerpunkt bringt es auch in Richtung Straße. Was kostet nun dieses sportliche „Indianerfahrrad“? Ab 14.690€ ist man dabei.

Trotz Hitze haben wir die Indian nur widerwillig in ihren Stall zurückgebracht. Sie verlangt nach mehr. Mehr ist das Stichwort: Es

gibt noch mehr Parts, direkt von Indian, um sein Motorrad zu individualisieren. Dazu am besten beim Händler informieren.

Unser Fazit: Ein wunderschönes Motorrad. Sehr gut verarbeitet. Im modernen Old-Style. Sportlich, kraftvoll. Vom Dirt-Race-Track übernommen, aber für den Spaß auf Landstraßen überarbeitet ohne dabei den ursprünglichen Charakter zu zerstören. Hallo, ihr Ingenieure von Indian: Gut gemacht. Bitte mehr davon!



Motor: Flüssigkeitsgekühlter V-Twin | Hubraum 1203 cm³ | Elektronische Kraftstoffeinspritzung mit geschlossenem Regelkreis, Drosselklappe 60 mm | Verbrauch 5,9 l/100 km | CO₂-Emission 136 g/km | Max. Drehmoment 120 Nm bei 6000 U/min | Zahnradantrieb | Mehrscheibenkupplung im Ölbad | 2-in-1-Abgasanlage

Fahrwerk: vorn Cartridge Upside-down-Gabel mit 150 mm Federweg | hinten Monofederbein mit IFP-Ausgleichsbehälter und 150 mm Federweg | Bremsen vorn Doppelscheibe 320 x 5 mm, Vierkolbenbremsmittel | Bremsen hinten Einzelscheibe 265 x 5 mm, Zweikolbenbremsmittel | Reifen vorn 120/70R19 60V | Reifen hinten 150/70R18 70V | Räder 19 x 3 Zoll vorne und 18 x 4,25 Zoll hinten

Maße und Gewicht: Länge 2.287 mm | Breite 850 mm | Höhe 1297 mm | Gewicht vollgetankt 231 kg | Zul. Gesamtgewicht 430 kg | Sitzhöhe 805 mm / 840 mm | Radstand 1.524 mm | Tankinhalt ca. 13 l
Serienausstattung: Abschaltbares ABS, Geschwindigkeitsregelanlage, Stabilitäts-, Traktions- und Wheelie-Kontrolle, 3 Fahrmodi: Sport, Standard und Rain

Elektronische Anzeigen: Infotainmentsystem Ride Command mit 4,3 Zoll großem Touchscreen-Display, Kopplung von mobilen Endgeräten via Bluetooth® oder USB-Schnellladebuchse, digitale Geschwindigkeitsanzeige, Tages- und Gesamtkilometerzähler, Öltemperaturanzeige, Warnleuchte für zu geringen Kraftstofffüllstand

Wild-East Motorcycles
Paul-Gruner-Straße 68, 09120 Chemnitz
www.wild-east.org



IM RÜCKSPIEGEL

Michael Schmotz

Rückspiegel, da war doch was ...

Neulich beim BBK: die Hütte war voller Leute, da holte plötzlich jemand aus unserer Runde Motorradspiegel-Attrappen aus seiner Tasche. Da sollte ein Foto drauf und dann das Ganze an unsere BBK-Keller-Wand. Klasse Idee, dachte ich mir! Dann zuckte ich kurz zusammen, denn ich sollte schon seit längerer Zeit einen „Rückspiegel“ für unsere Bikerpost schreiben. Nun denn...

Zweirädrig unterwegs bin ich seit meiner frühesten Jugend. Musste ich auch, denn ich komme vom Dorf. Ohne Moped warst du da ziemlich aufgeschmissen. Moped fahren bedeutete Freiheit. Und ich liebte die Freiheit! Mein erstes Eigenes war ein S51 Comfort – das Geld dafür hart erarbeitet beim Ferienjob im Kuhstall. Viele Jahre hat es mich dann begleitet, weniger aus Freude am Fahren, umso mehr der Mobilität und der besagten Freiheit willen.

Dann kamen die Jahre der jungen Familie. Verheiratet, zwei Kinder, da war man mit dem Auto besser unterwegs als mit Moped. An ein richtiges Motorrad dachte ich zu dem Zeitpunkt nicht. Aber die Jahre vergingen und es kam der Zeitpunkt, wo es anfang zu jucken. Kollegen hatten sich Motorräder gekauft und mich infiziert. So dauerte es nicht lange und ich nannte eine Honda CB500 mein Eigen. Mit ihr war ich nun das erste Mal ein richtiger Biker. Klasse Gefühl war das! Nach einiger Zeit wurde daraus eine Honda

CBF600 und vor ein paar Jahren nun eine BMW GS1200, mit der ihr mich immer noch antrefft. Viele viele Kilometer bin ich nun schon zweirädrig gefahren. Zu der anfänglichen Sehnsucht nach Freiheit, die übrigens immer noch da ist, ist die Leidenschaft fürs Fahren dazugekommen. Ich betone: das Fahren, denn das Schraub- und Putz-Gen hat es bei mir schwer sich durchzusetzen...

Und was hat nun meine Motorrad-Geschichte mit meinem Glauben zu tun, fragst du jetzt? Nun, auf den ersten Blick nicht viel könnte man meinen. Wenn es da nicht dieses Erlebnis auf einer Freizeit in den Beskiden gäbe. Aber der Reihe nach...

Aufgewachsen in einer christlich geprägten Familie, habe ich sozusagen das Standardprogramm absolviert. Also als Baby getauft, in der Schulzeit Christenlehre, später Konfi-Unterricht und Konfirmation, zwischendurch ab und zu Gottesdienstbesuche und auch mal eine Rüstzeit. Ich hielt mich für einen guten Christen, verweigerte die vormilitärische Ausbildung und war allgemein ziemlich auf Krawall gebürstet gegenüber der damaligen Staatsgewalt, die mich ihre Macht dann auch hin und wieder spüren lies. Aber eine wirkliche Beziehung zu diesem Gott, den ich aus unzähligen Geschichten kannte, hatte ich nicht. Vom Kopf her war mir das alles klar. Und so wurden auch unsere Kinder getauft und konfirmiert, wie ich es aus meiner Kindheit kannte.

Aber mit der Zeit kamen mir Fragen, auf die ich keine Antworten fand. Dinge in meinem Leben passierten, die mich nachdenken lie-

ßen. Ich spürte eine Sehnsucht, konnte es aber nicht definieren. Zu dieser Zeit, ich hatte schon die CBF600, las ich etwas von der schon mal erwähnten Freizeit in den Beskiden, nur Männer mit ihren Kindern. Also so ein richtiges Vater-Sohn-Ding! Herrlich. Sowas wollte ich schon immer mal machen. Ich meldete unseren Jungen und mich an. Die erste Freizeit seit meiner Kindheit! Die erste Freizeit mit dem CMS! Es waren tolle Tage für uns beide, besonders intensive Tage für mich. Denn ich spürte mehr denn je diese Unruhe in mir. Dann kam der letzte Tag und somit auch die letzte Chance, jemandem von meinem Inneren zu erzählen. Ich nahm allen Mut zusammen und sprach mit einem Mitarbeiter. Wir beteten gemeinsam und ich spürte dieses „Ja“ in mein Herzen eindringen. Jesus sagte „Ja“ zu mir, noch ehe ich

selbst irgendwas sagen konnte. Herrlich! Das fühlte sich so phantastisch an. Ich war total überwältigt. Das war der Neubeginn unserer Beziehung! Das war die Antwort auf meine Fragen...

Elf Jahre ist das nun schon her. Elf bewegte Jahre. Aber dieses „Ja“ ist in meinem Herzen geblieben und begleitet mich seitdem auf meinen (Lebens-)Touren. Und wenn ich gefragt werde, seit wann ich Christ bin, dann erzähle ich diese (meine) Geschichte.

Euer Micha

Wer also mit dem Sohn Gottes verbunden ist, hat das Leben; wer nicht, hat es nicht.

1. Johannes 5, 12

Dieser Vers begleitet mich seit dieser Zeit.





BBK Limbach-Oberfrohn

Den BBK Limbach-Oberfrohn gibt es noch gar nicht so lange. Ich kann nicht mal genau sagen, wann wir damit angefangen haben. Es muss so ca. vor drei Jahren gewesen sein, dass mir von verschiedenen Personen gesagt wurde: „Es wäre doch schön, wenn es ein regelmäßiges Treffen für euch Biker gäbe.“ Nach einigen Überlegungen und einem Treffen mit Simon Leistner war mir klar: Bei gelegentlichen Ausfahrten und den Besuchen

BBK steht für Biker-Bibel-Kreise.

Es gibt Biker, denen es nicht genügt, etwas über die Bibel in den Gottesdiensten zu hören. Sie wollen selbst in der Bibel lesen und sich mit anderen Bikern darüber austauschen.

Ziel ist es dabei zu entdecken, was der Text von damals mit uns heute zu tun hat.

der MOGO's und Motorradfahrertreffen in Rabenstein sollte es nicht bleiben. So beschlossen wir in Limbach-Oberfrohn einen Bikerbibelkreis zu gründen.

Die erste Veranstaltung war ein Motorradfahrergottesdienst in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Limbach-Oberfrohn. Bei diesem wurde der CMS und seine Arbeit vorgestellt. Besonders beeindruckend war für mich der Lebensbericht eines Bikers der Jesus beim CMS kennen gelernt hatte. Seit dem treffen wir uns regelmäßig in den Räumen der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Simon Leistner hat uns in der ersten Zeit sehr dabei unterstützt die Abende auszugestalten. Auch wenn die Besucherzahlen sehr schwankend sind, so bin ich trotzdem dankbar, dass es diese bunte Truppe gibt. Ehrliche Gespräche und das Auseinandersetzen mit Bibeltexten haben nicht nur mir schon oft sehr gut getan.

Es ist eine Gruppe die unterschiedlicher nicht sein kann. Nur um einmal einige zu erwähnen: Da ist der Geschäftsmann, der Lehrer, der Verkäufer, der Vertreter, der Bauleiter, der Bandarbeiter, der Handwerker – die verschiedensten Berufe sind vertreten.

Der eine, der den Reifen immer bis an die

Kante abfahren muss und der, der beim Biken auch was von der Natur mitbekommt und sich daran erfreut. Einer, der abends noch mal eine Runde um die Kirche fährt und der, der lieber eine richtig lange Tour macht. Doch in einem sind wir gleich, wir kennen Jesus und möchten mehr von ihm wissen. Und genau das ist es, was mir gefällt und was uns verbindet.

Es gibt große Events, welche auch immer schön sind, aber die kleinen Treffen sind genauso wichtig; wo auch Zweifel und Fragen angesprochen werden können, wo man in der Bibel liest, wo man mit den Anderen ins Gespräch kommt und dadurch neue Sichtweisen erfährt.

Besonders schön ist es natürlich, mit Gleichgesinnten eine Tour zu planen und durchzuführen. In diesem Jahr wollen wir mit einem anderen BBK zu einer gemeinsamen Tour aufbrechen. Aber auch spontane Ausfahrten zu zweit oder zu dritt sind immer wieder Gelegenheiten, Gottes Schöpfung zu bestaunen und während einer Pause ins Gespräch zu kommen.

Ein deftiges Steak oder eine Bratwurst vom Grill, dazu ein gutes alkoholfreies Bier, da

kann wohl kein Biker nein sagen.

Auf alle Fälle muss noch erwähnt werden, dass es bei uns nicht nur ernst und tiefgründig zugeht, sondern, dass wir alle gerne lachen. Humor spielt eine große Rolle und Benzingespräche dürfen natürlich auch nicht zu kurz kommen.

Außerdem sind wir christlichen Motorradfahrer immer für einen guten Witz zu haben. Kennt ihr den schon?

„Papa, leihst du mir dein Motorrad?“

„Nein, kommt nicht in Frage.“

„Aber hör mal! Ich bin doch alt genug dafür.“

„Du ja, aber das Motorrad nicht.“ ☺

Wie kannst du uns erreichen?

Thilo Dickert

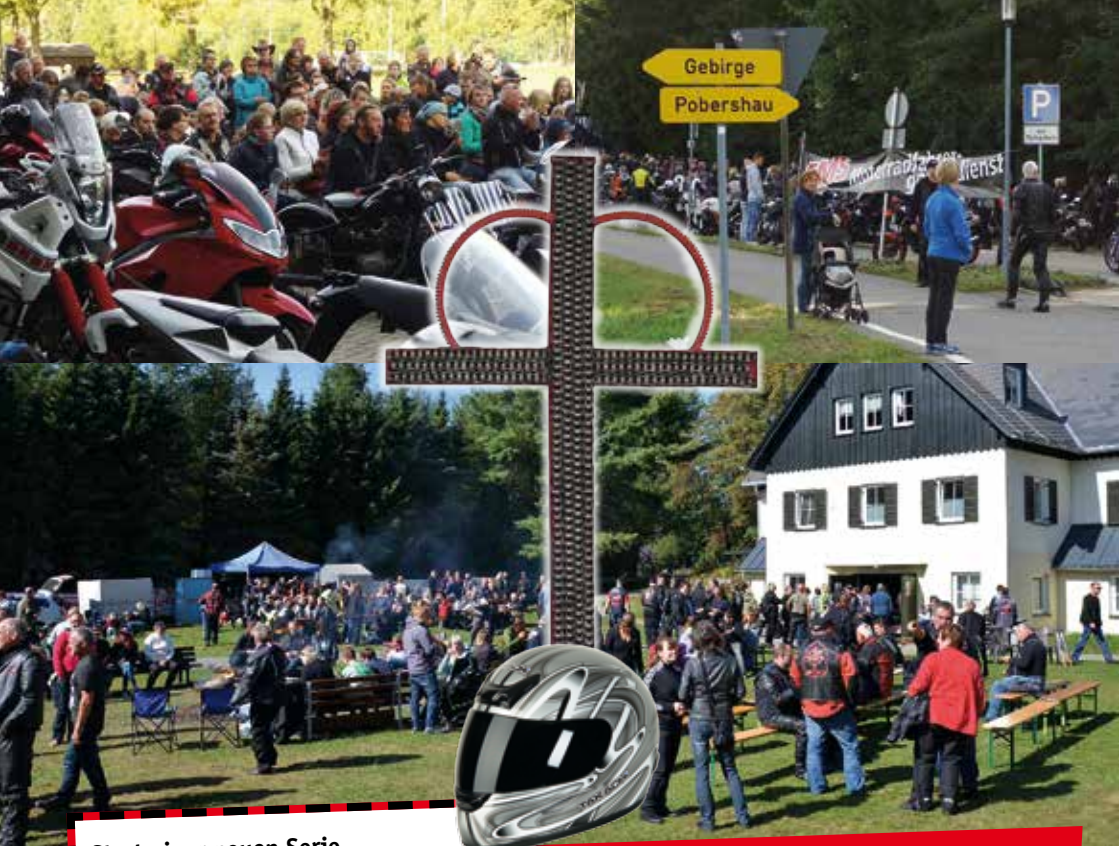
Telefon: 03722.84819

E-Mail: dickerts@web.de

Zum Schluss würde ich mich freuen wenn der eine oder andere sich aufmacht und uns in unserem BBK besuchen kommt. Vielleicht wohnst du ja ganz in der Nähe und fährst immer nur allein durch die Gegend. Das muss nicht sein. Komm doch einfach mal vorbei, wir freuen uns auf dich.

Thilo Dickert





Start einer neuen Serie

Ab sofort werden wir in dieser und den nächsten Ausgaben unsere unterschiedlichen Mogo-Orte (Motorradfahrer-Gottesdienst-Orte) vorstellen.

Sie sind über fast ganz Sachsen verteilt. Es gibt geografische Schwerpunkte, wie Ihr feststellen werdet. Vieles im Ablauf ist gleich und doch hat jeder Mogo auch etwas Einzigartiges. Vielleicht ist es für Dich an der Zeit, auch die alten neuen Orte der Mogos zu entdecken und in deinem Tourenkalender aufzunehmen. Wir würden uns jedenfalls freuen, Dich an einem, der für Dich neuen Orte begrüßen zu können.

CMS Motorradfahrer-gottesdienst

MOGO & TREFFEN Rätzteich/Marienberg

Seit September 2018 sind wir am Rätzteich, nachdem wir jahrelang am Stausee Rabenstein sozusagen unser Zuhause hatten. Verschiedene Gründe haben uns dazu bewegt, ein neues Domizil für unsere Treffen zu suchen.

Marienberg hat die Tore für uns weit aufgemacht. Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ist erste Sahne und wir fühlen uns willkommen.

Zweimal waren wir nun hier und wir genießen es inmitten eines Waldgebietes unser Treffen ganz in der Nähe des Naherholungsgebietes „Rätzteich“ abhalten zu können. Ein Vereinshaus des ATSV Gebirge-Gelobtland bildet den Grundstock. Dort finden sich

Toiletten, begrenzte Schlafmöglichkeiten, Duschen und dort findet der Verkauf der Verpflegung statt.

Der angrenzende Parkplatz hat bei den ersten beiden Mogos am Sonntag schon nicht mehr gereicht. Die angrenzende Wiese wurde teilweise in Beschlag genommen. Wir waren überrascht über die vielen Gottesdienstbesucher. Besonders gefreut haben wir uns, dass wir altbekannte und neue Gesichter gesehen haben. Vielen Dank, dass ihr unserer Einladung gefolgt seid.

Das Treffen wird hauptsächlich von den ehrenamtlichen Mitarbeitern des CMS vorbereitet und durchgeführt. Nach solch einem Wochenende geht keiner Heim und kann noch etwas reißen. Aber die Mühe lohnt sich, wenn nur eine handvoll Leute bei der Verabschiedung sagt, dass es ein gelungenes Wochenende war.

Wir beginnen am Freitag gegen 18.00 Uhr mit dem Grillen. Was sonst? Später am Abend gibt es dann einen Reisebericht von einer unserer Touren. Wer das möchte, ist anschließend noch zum Nachtgebet eingeladen.

Samstagmorgen kommen dann all die Leute, die gern mit uns eine Ausfahrt machen wollen. Zwischen 100 und 150 Maschinen machen sich in der Regel in Gruppen auf den Weg und fahren unter Führung unserer Guides eine vorgegebene Strecke ab. Wir starten aber nicht ohne einen kurzen Augenblick der Besinnung und mit einem Gebet. Mittag machen wir dann unterwegs. Ein Teil unseres Mitarbeiterteams fährt mit Transportern und Motorrädern voraus, baut alles auf und grillt was das Zeug hält.

Nach dem zweiten Teil der Ausfahrt landen wir gegen 15.00 Uhr wieder auf dem Gelände am Rätzteich. Wir versuchen immer wieder besondere Angebote zu machen, aber manchmal haben wir das Gefühl, unsere Gäste wollen einfach nur da sein, die Atmosphäre genießen und mal fünf Minuten sein lassen. Kaffee und selbstgemachter Kuchen runden das Ende der Ausfahrt ab.

Am Abend gibt es ein Konzert mit christlichen Musikern. Zwischen Rock, Blues und Sing and Songwriter ist alles möglich. Natürlich steigt einem der Duft von frisch Ge grilltem immer wieder in die Nase.

Auch an diesem Abend gibt es ein Lagerfeuer, einen Reisebericht und das Nachtgebet. Auf den Sonntag arbeiten bei uns alle hin. Der Mogo ist der Höhepunkt. Hier können wir unsere beiden Leidenschaften, die für Gott und die für das Motorrad, verbinden. Am Sonntag kommen dann immer noch mal eine ganze Menge Tagesgäste.

Im Frühjahr bieten wir die Möglichkeit, sich im Laufe des Gottesdienstes persönlich segnen zu lassen. Im Herbst hingegen gibt es eine Klagemauer. Dort kann ich die belastenden Dinge der Saison oder meines Alltags loswerden. Mit einem kräftigen Mittagsimbiss vom Grill – was sonst – geht es dann nach Hause.

Das Rätzteichgebiet erreicht man von Chemnitz aus auf der B174 Richtung Süden. Nach den Marienberger Abfahrten kommt dann die Abfahrt „Rätzteichgebiet“. Dort links rein, immer durch den Wald und dort wo er aufhört, seid Ihr richtig.

Wir seh'n uns!

Roberto Jahn





Bikers on Snow – Skifreizeit für Biker und Wintersportler in Südtirol

Die Skifreizeit 2020 führt uns wieder nach Natz auf den Auerhof. Wir werden diesmal zusammen mit der Skifreizeit des Thüringer EC die Zeit dort verbringen. Uns stehen sehr schöne, saubere Zimmer, Gruppenräume, Sauna usw. mit sehr gutem Essen und netten Wirtsleuten zur Verfügung. Das Skigebiet und damit auch den Skipass wählt und kauft jeder Teilnehmer selbst. Damit kann jeder seine Skifreizeit sehr individuell gestalten. Die Skigebiete Plose, Kronplatz, Jochtal und Gitschberg sind erreichbar. Die Anreise erfolgt individuell. Wir freuen uns schon jetzt auf gemeinsame Tage mit Skifahren, guter Gemeinschaft und Gottes Wort als Start und Abschluss des Tages. Familien, Paare, Singles aller Altersgruppen sind uns willkommen. Wer möchte, kann bereits am Samstag (08.02.) anreisen, muss den Tag aber extra im Haus bezahlen. Offizieller Beginn aber ist wie immer am Sonntag, dem 09.02.2020.

Datum: 09. 02. bis 15. 02. 2020
Leitung: Roberto Jahn
Kosten:
14+ Jahre 320,- €
10-13,99 Jahre 280,- €
5-9,99 Jahre 240,- €
2-4,99 Jahre 220,- €
0-2 Jahre 000,- €
Leistungen: 6 Tage HP, Kurtaxe, Rundumbetreuung, Kein Skipass! individuell
Anreise: Roberto Jahn
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Adventure 2020 – Montenegro

Es geht nach Montenegro. Der Balkan ist vielleicht das letzte Gebiet Europas, wo man noch nicht ständig Biker trifft und wo das Motorradfahren noch einen kleinen Aspekt des Abenteuers beinhaltet.

Die Tour ist für max. 10 Leute gedacht. Wir haben einen groben Plan, aber keine genauen Ziele. Damit können wir jeden Tag selbst festlegen, wie weit wir fahren wollen. Das nimmt uns den Stress und gibt uns Zeit auch mal fernab von Autobahnen und Schnellstraßen zu fahren. Die beste Gelegenheit, um Land und Leute kennenzulernen.

Als Übernachtungen sind Pensionen und Hotels geplant. In der Kalkulation für den Preis sind die Unterkünfte und Halbpension eingeschlossen. Auf ein Servicefahrzeug verzichten wir und nehmen nur mit, was unsere Motorräder tragen können. Lust auf ein Stück Abenteuer? Dann ist das die Tour für Dich.

Lust auf ein Stück Abenteuer?

Datum: 16. 06. bis 27. 06. 2020
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: ca. 800,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 10 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Irgendwohin-Tour 9 – Eine geführte Tour für eine kleine exkl. Gruppe

Eine geführte Tour für eine kleine exklusive Gruppe. 5-Tage-Tour, aber nur 4 Tage Urlaub! Eine Freizeit für max. 7 bis 9 Leute plus ein Tourguide. Nichts steht im Voraus fest. Nicht wo wir schlafen, nicht was wir essen und nicht wohin es überhaupt geht. Die Teilnehmer melden sich an und überlegen dann, wo es hin geht. Motorradfahren, wie es früher einmal war. Nicht überorganisiert, sondern einfach frei. Mein Tipp für Biker!

Dauer: 5 Tage

Tourziele: Alles was man von Sachsen aus erfahren kann.

Was machen wir? Fahren, Fahren, Fahren. Anhalten wo es uns gefällt. Wann immer möglich Lagerfeuer. Zeit haben. Einmal am Tag 30 Minuten Zeit für den Glauben. Wirklich ein Stück Abenteuer: Exklusivität, Zeit für persönliche Begegnungen.

Dem geordneten alltäglichen Leben einmal für ein paar Tage in die Unordnung entfliehen! Wir haben kein Servicefahrzeug dabei.

Datum: 18. 05. bis 22. 05. 2020
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 35,- € Tourkosten pro Tag
Leistungen: Rundumbetreuung, Organisation
Nicht enth. Leistungen: Übernachtung, Verpflegung, Benzin
Mindestteilnehmer: 7 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Ladytour – Die Siebente!

Touren für Männer gibt es jede Menge. Nun melden sich die motorradfahrenden Ladys zu Wort. Hier gibt es ein Angebot ausschließlich für Frauen. Die Teilnehmerinnen verbringen ein gemeinsames Wochenende.

Diesmal geht es in die Nähe des Sachsenrings, in den Bethlehemstift. Dort werden wir in einem einzelnen Haus (dem Waldhaus) wohnen. An den Vormittagen wollen wir gemeinsam in der Bibel lesen und uns anschließend auf die Bikes schwingen.

Datum: 11. 06. bis 14. 06. 2020
Leitung: Frauen aus dem CMS-Team
Kosten: 190,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 10 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Biertour – nach Český Krumlov

Neben den Weintouren bieten wir Euch seit Jahren auch eine Biertour an. Dieses Mal geht es nach Südböhmen ins Drei-Ländereck Tschechien-Deutschland-Österreich. Český Krumlov haben wir auf vielen Touren besucht, weil es einfach eine der schönsten Städte in Europa ist. Klein und sehr fein, UNESCO-Welterbestätte und das zu Recht. Diesmal bleiben wir ein paar Tage dort. Der Fußweg in die Altstadt beträgt 800 Meter und wir werden in der Pension Pod Skalkou schlafen und frühstücken. Am Abend gibt es dann die Bierverkostung mit Essen. Ausflüge nach Österreich, Bayern und nach Budweis werden die Ausflüge abrunden. Die Nachfrage in den letzten Jahren war groß, deshalb empfiehlt sich eine schnelle Anmeldung.

Urlaub bei unseren Nachbarn

Datum: 09. 07. bis 12. 07. 2020
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 270,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 20 Personen
Schriftliche Anmeldung bis: ab sofort bis 14. 04. 2020
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Kurzfreizeit Berlin-Brandenburg

Oranienburg im Nordwesten von Berlin wird unser Ziel sein. Wir werden in einer alten umgebauten Villa wohnen. Das Haus bietet Doppel- und Mehrbettzimmer. CMS hat in vielen Teilen Deutschlands Mitglieder. Ein Mitglied sowie ein paar treue Oranienburger Besucher unseres Rätzteichtreffens erwarten uns für diese Tage in ihrer Heimatstadt. Die Anreise zum Ziel erfolgt individuell oder in Gruppe, ganz nach Wunsch. Ausflüge nach Berlin und die Brandenburger Landschaft stehen bei dieser Tour, wie bei allen unseren Reisen, genauso auf dem Plan, wie die Zeit zum gemeinsamen Bibellesen. Wir freuen uns auf eure Anmeldung.



Datum: 02. 09. bis 06. 09. 2020
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 269,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 20 Personen
Schriftliche Anmeldung bis: ab sofort bis 01. 08. 2020
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Ungarn für Teenager und Jugendliche

Wir fahren mit unseren Kleinbussen mit euch nach Ungarn. Dort wohnen wir in einem neuen, modernen Haus mit Pool. Am Vormittag gibt es fast immer eine Bibelarbeit und anschließend geht es zum Balaton. Sei dabei – du hast uns gerade noch gefehlt. Natürlich können wir euch durch unsere jahrelange Erfahrung viel über Land und Leute erzählen. Ein Abend mit Stadtbummel oder im ungarischen Staatszirkus gehört genauso mit dazu wie die gemeinsame Gestaltung eines Gottesdienstes für andere Urlauber. Ergänzt wird das Ganze durch den Besuch auf einem Weinberg, den berühmten „Pullovermarkt“ in Fonyód und das traditionelle Zander- oder Enteeessen.

Datum: 18. 07. bis 25. 07. 2020
Leitung: Team
Kosten: 320,- €
Leistungen: An- und Abreise, HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Familien-Freizeit 2020

Motorradfahren und Familie ist manchmal nur schwer zu vereinbaren. Wir bieten euch die Gelegenheit dazu. Vormittags werden wir uns Zeit nehmen für die Bibel. Nachmittags geht es dann auf Tour – das heißt, es gibt gemeinsame Ausflugsziele, die die einen mit einem gewissen Umweg per Motorrad, die anderen auf direktem Weg per Auto erreichen. Es wird Zeit geben, miteinander zu reden, zu spielen, zu lachen und als Familie zusammen zu sein. Geleitet wird die Freizeit von Familie Andreas und Daniela Riether.



Datum: 19. 10. bis 23. 10. 2020
Kosten:
Erwachsene 260,- €
12-17 Jahre 130,- €
9-11 Jahre 95,- €
3-8 Jahre 75,- €
0-2 Jahre 000,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 20 Personen
Leitung & Anmeldung: Andreas und Daniela Riether
Schulweg 12, 09488 Wiesenbad
andreas-riether@web.de



Madeira 2021

Madeira – Südtiroler Kurvenfeeling auf einer Insel im Atlantik – und das alles zu einer Zeit im Jahr, wo man zu Hause noch Schnee schippt. Das ist unser Angebot für Euch im Frühjahr 2021. Wir möchten schon jetzt dafür werben, denn vielleicht möchte der eine oder andere die Reise ansprechen. Anmeldungen nehmen wir ab sofort entgegen.

Madeira liegt ca. 1.000 km südwestlich von Portugal. Euch erwarten die höchsten Felsklippen Europas, der Leuchtturm von Ponta Degada, die Aussicht vom 1.880 m hohen Pico Arieiro, Kastanien im Tal der Nonnen und Kurven ohne Ende.

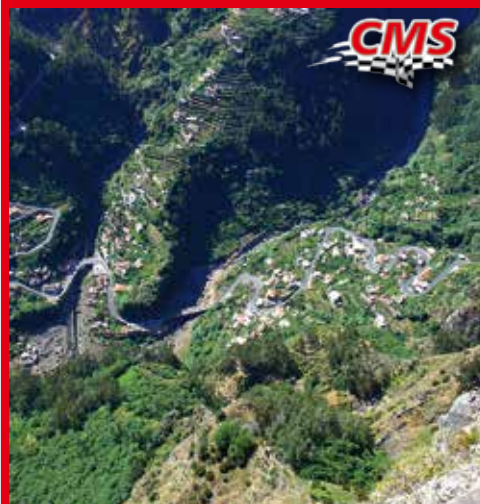
Dazu mieten wir uns Motorräder vor Ort. Die Miete enthält eine Vollkasko (1.500 € Selbstbehalt, Kreditkarte erforderlich. Der Selbstbehalt kann pro Miettag mit 6 € Mehrkosten auf „Null“ reduziert werden).

Wir sind untergebracht im sehr privat geführten 3-Sterne-Hotel „Villa Ventura“. Die Flüge buchen wir als Direktflug von Leipzig-Funchal-Leipzig.

Fahrstrecke: ca. 1.000 km bei fünf Tage Motorradausleihe, auf gut ausgebauten Landstraßen. Die Straßen sind teilweise sehr steil.

Im Preis inbegriffen ist die Miete für eine BMW G650/Honda CB500X. Wer eine F700GS, F800GS oder F800R fahren möchte, muss einen Aufpreis zahlen.

Datum: 18. 02. bis 25. 02. 2021
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: Fahrer BMW G 650: 1.535,- €
 Soz.: 1.245,- €
Leistungen: Flug, Transfer auf Madeira, Frühstück und Viernacht-Abendmenü, Programm, Rundumbetreuung, Vollkasko
Mindestteilnehmer: 20 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn
 Schulweg 1
 09496 Marienberg/OT Gebirge
 Telefon: 0 37 35 / 66 87 62
 E-Mail: roberto_jahn@web.de



**Spenden-
konto
CMS**



Christl. Motorradfahrer Sachsen (CMS)

Sparkasse Chemnitz
 IBAN: DE08 8705 0000 3627 0130 25
 BIC: CHEKDE33HAN | Stichwort: Bikerarbeit
 Als gemeinnütziger Verein dürfen wir
 Spendenbescheinigungen ausstellen.

www.cmsev.de
www.bikertreffen-friesau.de
www.guzzi-dieter.de

Bikers Helpline e.V.

ehrenamtlich
bundesweit
aktiv

0176 30 191 110
 Notruf „rund
 um die Uhr“

www.bikershelpline.de

Regionale Bikerbibelkreise

Annaberg	Andreas Riether	03733.428155	bbk.annaberg@web.de
Chemnitz	Friedrich Seifert	0371.5612192	sfr@foobar-cpa.de
Crimm.-Zwickau	Günter Gutsche	03762.41556	gtgutsche@gmx.de
Falkenstein	Andreas Klitzsch	03745.6641	info@bbk-falkenstein.de
Hartenstein	Matthias Rudolph	037605.464600	matthias.rudolph60@gmail.com
Leipzig	Anett Raulien		anett.raulien@gmx.net
	A.+V. Arnhold	0341.9414696	
Limbach-Oberfr.	Thilo Dickert	03722.84819	dickerts@web.de
Löbau	Burkhardt Kleibl	035873.30942	bubu@kicks-world.de
Mittweida	Siegurt Richter	03727.5492496	siegurt.richter@gmx.de
Zschorlau	Stefan Reidel	03771.40568	stefan.reidel@t-online.de

Erklärung

Ich möchte hiermit
 die Christlichen Motorradfahrer unterstützen:

☐ Mitglied im CMSachsen*
 ab 2018: 96,- Euro/Jahr

Freund des

☐ CMSachsen*

☐ einmalige Spende*

Betrag:

☐ monatliche Spende*

Betrag:

*Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name	
Straße	
PLZ/Ort	
Tel./Fax	
E-Mail	
Geburtsdatum	
Datum/Unterschrift	
Ich bevollmächtige den Verein, meinen Beitrag von meinem Konto abzubuchen.	
IBAN	
BIC	
Bank	
Datum/Unterschrift	

Was ist das Leben und was ist der Tod?
Was ist dazwischen die Zeit?
Wozu die Liebe und wozu das Leid,
wozu die Lust und der Schmerz?

Die Antwort, mein Freund,
gibt Jesus nur allein.
Die Antwort gibt Jesus nur allein.

Wie heißt das Glück und wie finde ich es?
Wie heißt der Weg zu ihm hin?
Wer ist die Hoffnung für mich und die Welt,
wer ist der Friede für uns?

Die Antwort, mein Freund...

Wo komm ich her und wo gehe ich hin?
Wo liegt von allem der Sinn?
Wann komm ich heim und
wann komm ich zum Ziel?
Wann bin ich endlich zu Haus?

Die Antwort mein Freund...

LESER-AUFRUF

Hallo liebe Leser*innen der Bikerpost!
Die Bikerpost hat den Anspruch „von Bikern für Biker“ geschrieben zu werden. Damit das so bleibt, bitten wir euch einfach einmal einen Beitrag zu schreiben.

Wir suchen:

[1] Beiträge über das eigene Motorrad, welches man gerade fährt und über die Erfahrungen, die man damit gemacht hat.

[2] Wir möchten in unserer Kategorie „Rückspiegel“ weiter von interessanten Menschen berichten. Ihr sollt anderen Lesern eure (Motorrad-)Geschichte erzählen. Besonders würden wir uns freuen, wenn ihr auch über euer Glaubensleben erzählen könntet. Wir brauchen dazu eine knappe A4-Seite Text und 3 bis 4 Fotos von euch und eurer Maschine. Ein Foto (Portrait) in dem ihr im Rückspiegel zu sehen seid, sollte unbedingt dabei sein. Das alles per E-Mail an Roberto Jahn. Wir sind gespannt.

Das Redaktionsteam
der Bikerpost



Bitte die Karte ausschneiden
und in einem frankierten Rückumschlag senden an:

CMS Mitgliedsarbeit
Andreas Wild
Hohndorf
Siedlungsstraße 13
09432 Großolbersdorf

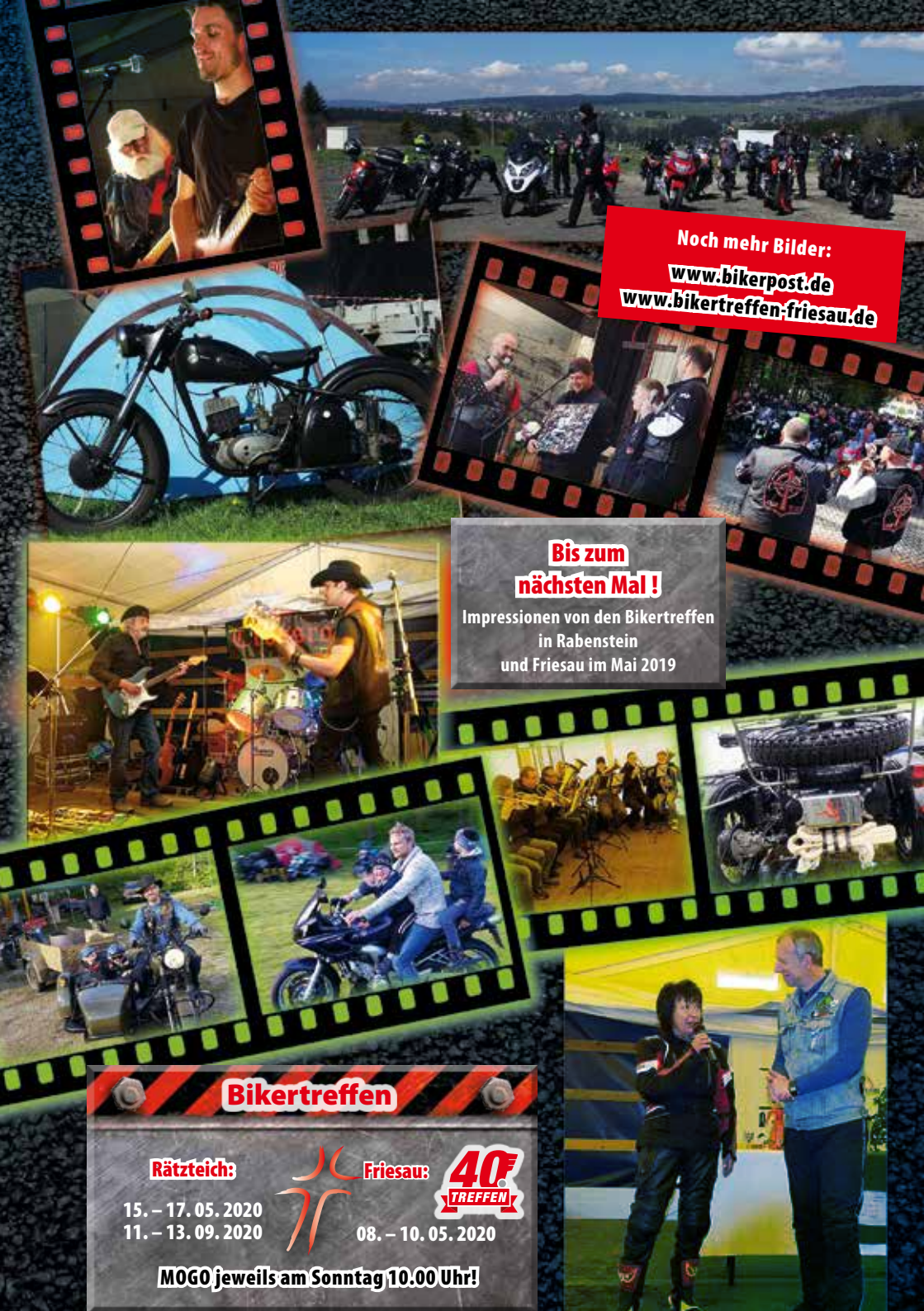


Termine 2019/2020

	Datum	Ort	Veranstaltungsart
CMS	15.09.2019, 14.00 Uhr	Mülsen St. Niclas, an der Kirche	Mogo mit Kaffee & Kuchen
CMS	22.09.2019, 10.00 Uhr	Sadisdorf, hinter der Kirche	Mogo mit Ausfahrt mit Imbiss
CMS	29.09.2019, 14.00 Uhr	Scheibenberg, unter den Orgelpfeifen	Mogo mit Ausfahrt mit Imbiss, Kaffee & Kuchen
CMS	06.10.2019, 14.00 Uhr	Geringswalde, Stadtkirche	Mogo mit Ausfahrt vorher! mit Imbiss
CMT	12.10.2019, 11.00 Uhr	Kirche zu Gebstedt, bei Bad Sulza	Mogo mit Totengedenken zum Saisonausklang
CMS	10.11.2019, 15.00 Uhr	Hilmersdorf, LKG	Winter-Mogo
CMS	08.12.2019, 15.00 Uhr	Hilmersdorf, LKG	Winter-Mogo
CMS	11.01.2020, 11.00 Uhr	Augustusburg, in der Schlosskapelle	Mogo zum Wintertreffen
CMS	12.01.2020, 15.00 Uhr	Hilmersdorf, LKG	Winter-Mogo
CMS	17.01. – 19.01.2020	Dresden, Messegelände	Motorradmesse Sachsenrad So. 11.00 Uhr Mogo
CMS	25.01.2020, 17.00 Uhr	Zschorlau, im EC-Jugendkeller der LKG	BBK-Treffen + Mini-Mogo
CMS	02.02.2020, 15.00 Uhr	Hilmersdorf, LKG	Winter-Mogo
CMS	08.03.2020, 15.00 Uhr	Hilmersdorf, LKG	Winter-Mogo
CMS	05.04.2020, 15.00 Uhr	Hilmersdorf, LKG	Winter-Mogo
CMS	03.05.2020, 14.00 Uhr	Lauenhain, im Innenhof des Rüstzeitheims	Mogo mit Kaffeetrinken
CMS	15.05. – 17.05.2020	Marienberg-Gelobtland, am Rätzteich	Bikertreffen So. 10.00 Uhr Mogo mit Ausfahrt
CMS	23.05.2020, 11.00 Uhr	Klingenthal-Mühlleiten, Sommerrodelbahn	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss
CMS	07.06.2020, 14.00 Uhr	Großolbersdorf, Parkplatz an der Kirche	Mogo mit Imbiss, Kaffee & Kuchen
CMS	21.06.2020, 10.00 Uhr	Frankenberg, auf dem Kirchplatz	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss
CMS	28.06.2020, 10.00 Uhr	Zwickau-Planitz	Mogo mit Treffen und Ausfahrt
CMS	05.07.2020, 10.00 Uhr	Schönheide, auf dem Fuchsstein	Mogo mit Ausfahrt
CMS	15.08.2020, 16.00 Uhr	Auerswalde, auf dem Pfarrhof	Mogo mit kleiner Ausfahrt 15.00 Uhr Grillen, Kaffee & Kuchen
CMS	23.08.2020, 10.30 Uhr	Oederan, neben der Kirche (Altmarkt)	Mogo
CMS	30.08.2020, 10.00 Uhr	Glauchau, Kirchplatz St. Georgenkirche	Mogo

Wer nicht wirbt, der stirbt! Jeweils vier Wochen vor dem MOGO am Rätzteich oder in Friesau gibt es unter www.bikerpost.de bzw. www.bikertreffen-friesau.de das aktuelle Plakat zum Ausdrucken und Weitergeben!

Änderungen vorbehalten!



Noch mehr Bilder:
www.bikerpost.de
www.bikertreffen-friesau.de

**Bis zum
nächsten Mal!**

Impressionen von den Bikertreffen
in Rabenstein
und Friesau im Mai 2019

Bikertreffen

Rätzteich:

15. – 17. 05. 2020
11. – 13. 09. 2020



Friesau:

08. – 10. 05. 2020



MOGO jeweils am Sonntag 10.00 Uhr!